

kontakte

EXTRA

Evangelische Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim
Wort zum Sonntag Rogate - 17. Mai 2020

+++ Gottesdienste in Buchforst und Buchheim +++ mit Superintendentin Vogel und Pfarrer Rau +++



Am Sonntag findet der Gottesdienst in beiden Kirchen der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim statt, um 9:30 Uhr in der Auferstehungskirche in Buchforst und um 11:00 Uhr in der Kreuzkirche in Buchheim. Wir feiern den Gottesdienst zusammen mit Superintendentin Andrea Vogel und Pfarrer Christoph Rau.

Wenn Sie lieber zu Hause im kleinen Kreis feiern möchten, erhalten Sie hier den Gottesdienst in schriftlicher Form gedruckt oder digital.

Wort zum Sonntag Rogate - 17.05.2020

Wochenspruch:

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.

Psalm 66,20

Psalm 95

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken
und jauchzen dem Hort unsres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der HERR ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, lasst uns anbeten und knien
und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott
und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Psalm 95,1-7a

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Besinnung

Arm oder reich,
krank oder gesund,
unglücklich oder glücklich? –
Das ist hier – nicht – die Frage!

Vielmehr:
Gelingt es uns,
im Überfluss zu *leben*
oder
darben wir im Mangel?

Leben im Überfluss
entsteht im Begreifen:

„Der Herr ist ein großer Gott,
ein König über alle Götter.

Alles ist in seiner Hand:
Die Tiefen der Erde
und ebenso die Höhen der Berge

Er hat's gemacht:
Das Meer
und auch das Festland.
- Und sogar uns selbst!“

Leben im Überfluss
wird erfahrbar:

Indem wir „mit Danken vor sein Angesicht kommen
und mit Psalmen ihm jauchzen“

- Was sollte einem in dieser Fülle
an Gutem
und notwendigen Gütern
nicht alles entgegen kommen?

Mangel oder Überfluss? -
Das ist viel eher die Frage!

Es scheint,
als ereigneten sich
Mangel
oder
Überfluss
ebenso sehr
zwischen den Ohren
eines Menschen
wie
in seiner
Außenwelt.

Zwischen den Ohren
für Überfluss
empfänglich zu werden,
beispielsweise
mit Hilfe
der Worte des Psalms,
– es könnte doch
den Versuch wert sein.

Evangelium des Sonntags Rogate – Lukas 11, 5 – 13

Der bittende Freund

5 Und er sprach zu ihnen: Wenn jemand unter euch einen
Freund hat und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu
ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote; 6 denn mein Freund ist
zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich
ihm vorsetzen kann, 7 und der drinnen würde antworten und
sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon
zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett;

ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. 8 Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, dann wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. 10 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. 11 Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete? 12 Oder der ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion dafür biete? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Gedanken zum Evangelium

Der Name des heutigen Sonntags lautet „Rogate“. Rogate ist Latein und heißt übersetzt: „Betet!“

Schaut man in die Evangelien, so nimmt das Thema „Beten“ in den Reden von Jesus eine herausragende Stellung ein. Jesus will, dass wir beten!

Im Evangelium dieses Sonntags scheint Jesus seine Gemeinde geradezu davon überzeugen zu wollen, von der Möglichkeit des Bittens tatsächlich Gebrauch zu machen.

Warum will er das? – Antwort: Weil Bitten unterscheidet!

Sehen wir, wovon:

Jesus hat in seinem Wirken den (leider nicht nur) damals dort gesellschaftlich üblichen Unterschied von Herrenmenschen auf der einen und Sklaven auf der anderen Seite beseitigt.

In seinen Gleichnissen und Reden provoziert er die Sklavenhalter-Mentalität in den Köpfen seiner Zuhörer.

Denn Sklaven, so ist hier die Annahme, wollen nicht unbedingt frei, sondern zu Sklavenhaltern werden.

- Jesus aber macht frei! Er erklärt die Menschen zu etwas unerhört Neuem, nämlich zu Kindern Gottes. Um das zu sein, müssen Menschen aber ihr Bewusstsein ändern.

Was passiert im Falle eines Mangels?

- Die Herrenmenschen nehmen sich, was sie kriegen können, ohne zu fragen.

- Die Sklaven unterwerfen sich und verkaufen ihre Haut, um das zu bekommen, was sie brauchen.

Die Kinder Gottes bedienen sich weder in der unverschämten Weise der Herrenmenschen, noch verkaufen sie ihre Haut.

Sie bitten! – Bitten ist Kommunikation auf Augenhöhe, in Würde, angesichts seiner eigenen Bedürftigkeit.

Denn so will Gott die Menschen: Aufrecht!

Und aufrichtig im Blick auf die Güter, die wir zum Leben brauchen.

Als bedürftiges Wesen aufrecht zu stehen ist ein Kennzeichen von Menschsein.

Zum anderen ist Bitten ein Beziehungsgeschehen, das Wertschätzung ausdrückt. Wenn jemand mich bittet, dann

deswegen, weil er mir etwas zutraut oder weil er darauf traut, das ich etwas besitze, das ich ihm geben könnte.

Indem Menschen beginnen, Gott zu bitten, trauen sie ihm etwas zu. Beten macht Gott groß; Betende „machen“ Gott akut zu dem „Vater“, der er sein will.

So macht Beten etwas mit Gott, der der Angesprochene ist, und es macht immer auch etwas aus uns: Menschen!

Lied für den Sonntag – EG 133, „Zieh ein zu deinen Toren“

5. Du bist ein Geist, der lehret, / wie man recht beten soll; /
dein Beten wird erhöret, / dein Singen klinget wohl.
Es steigt zum Himmel an, / es lässt nicht ab und dringet,
bis der die Hilfe bringet, / der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, / von Trauern hältst du nicht,
erleuchtest uns im Leiden / mit deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manches Mal / hast du mit süßen Worten
mir aufgetan die Pforten / zum güldnen Freudensaal.

Vater unser – Wir sprechen die Bitten des
Vaterunsers!

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und schenke dir seinen Frieden. Amen



Gemeindeamt	Frau Gisela Klame Dellbrücker Str. 54, 51067 Köln Öffnungszeiten: montags-freitags, 9 ³⁰ -12 ³⁰ Uhr	Tel.: 691888 Fax: 6910873 Email: g.klame@ekibubu.de
Pfarrer	Pfarrer Christoph Rau Dellbrücker Str. 54, 51067 Köln Sprechzeit nach Vereinbarung	Tel.: 691858 Fax: 6910873

Die Nachrichten über Corona bestimmen unseren Alltag. Dies stellt auch uns als Kirchengemeinde vor neue Herausforderungen. Das erste und allerwichtigste ist: **RUFEN SIE UNS AN**, wenn Sie Hilfe brauchen, beim Einkaufen, wenn es ihnen nicht gut geht oder wenn Sie jemanden kennen, dem es nicht gut geht.

Weitere Informationen haben wir für Sie im Internet bereitgestellt. Auf unserer Homepage unter **www.ekibubu.de** finden Sie unter der Rubrik „Rat und Hilfe“ oder unter „Aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie“, wo wir für Sie Informationen, Tipps und Hilfen zusammengestellt haben.

Bleiben Sie Gesund!

Impressum Herausgeber V.i.S.d.P.: Presbyterium der
Ev. Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim
Redaktion und Layout: Pfarrer Christoph Rau,
Anja Mehren, Hartmut Rösler und Holger Gause